Sprache und Sprechen im Alltag fördern



Für alle Kinder und besonders für Kinder mit einer Sprachentwicklungsstörung (SES). Knüpfen Sie immer wieder an etwas an, was Ihr Kind bereits versteht und mitteilt. Erweitern Sie innerhalb konkreter Handlungen und mit konkreten Gegenständen und Bildern.

1 Erst schauen und zuhören

Was interessiert Ihr Kind? Machen Sie mit und greifen Sie sein Zeigen, seine Laute oder Wörter auf. Auch ohne Worte kann Ihr Kind ein Gespräch beginnen.

2 Sprechen und Pausen abwechseln

Sagen Sie etwas Passendes und lassen Sie Ihrem Kind Zeit für einen eigenen Beitrag. Sprechen Sie natürlich und gut verständlich. Eine feste Wartezeit ist nicht nötig.

3 Wörter anbieten und ein wenig ergänzen

Ihr Kind sagt «Auto». Sie antworten: «Ja, da ist ein Auto / das Auto. Das Auto fährt. Da fährt das Auto.» Zeigen oder tun Sie dazu etwas. Wenn ein Wort noch anders klingt, sprechen Sie es beiläufig richtig vor. Ihr Kind muss es nicht nachsprechen.

4 Wiederholen mit kleinen Veränderungen

Oft hören: «Die Tür ist offen. Da ist die Tür offen.» Später: «Die Dose ist offen.»
Abwechslung erleben: «Offen ist auch der Rucksack.»
Unterschiede entdecken: «Die Dose ist offen. Die Dose ist zu.»
Zeigen Sie den Unterschied. Verteilen Sie die Beispiele auf passende Momente und lassen Sie dazwischen Raum zum Spielen.



5 Ein kleiner Anfang reicht

Wählen Sie zunächst eine Alltagssituation, etwa Anziehen oder ein Lieblingsspiel. Bleiben Sie dabei, solange es für beide passt. Fragen dürfen zum Austausch einladen; Ihr Kind darf auch zeigen oder einfach zuhören.

Für mehrsprachige Familien: Nutzen Sie die Sprache oder die Sprachen, in denen Sie sich sicher und lebendig austauschen können. Mehrsprachigkeit verursacht keine SES.

Bei SES: Stimmen Sie passende Wörter und sprachliche Ziele mit der Logopädie ab. Diese Anregungen ergänzen die Therapie; sie ersetzen keine Abklärung oder Behandlung. Eine SES ist kein Zeichen dafür, dass Eltern zu wenig mit ihrem Kind sprechen.

Fachliche Anlehnung: AKKtiv/KomIgång (Dart), Sprogpakken (EMU), Statped, PLAN und S3-Leitlinie 049-015. Eigene alltagsnahe Beispiele; kein standardisiertes Elterntraining. Quellen mit Links in der ausführlichen Fassung. Stand Oktober 2026.